Mission Teil 1

- Predigttext: Mt.28,19-20 (Schlachter 2000)
  - So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.
  - Wir alle kennen diese Verse die wir den Missionsauftrag nennen. Aber ich glaube viele von uns hören etwas anderes als was da steht. Ich möchte behaupten, dass hier nicht die Rede davon ist allen Menschen von Jesus zu erzählen! Das ist zwar auch wichtig aber nicht der Missionsauftrag.Wir wollen heute einen Streifzug durch die Bibel machen und dabei genauer hinschauen was der Missionsauftrag wirklich ist und welche Bedeutung er für uns haben sollte. Dabei werden wir hoffentlich auch merken, dass der Missionsauftrag nicht einigen wenigen Berufenen gilt sondern jedem Menschen der Jesus nachfolgt.
- Gott sieht Welt in Völkern
  - Bevor wir den Missionsauftrag richtig verstehen können, müssen wir verstehen, dass Gott die Welt anscheinend in Völkergruppen sieht. In der Bibel ist immer wieder die Rede von Völkern. Da gibt es die Ammoniter, die Philister, Gibeoniter, die Israeliten,... und viele mehr. Gott sieht die Welt anscheinend nicht so wie wir sie auf der politischen Weltkarte sehen, sondern er denkt in Völkern.
  - Bevor wir uns Bibelstellen anschauen die diese These bestätigen will ich versuchen diese Wahrheit zu visualisieren am Beispiel Indien. So sieht Indien auf einer politischen Weltkarte aus. In Indien gibt es 2533 Völkergruppen. Jede Völkergruppe unterscheidet sich von den anderen durch Sprache, Bräuche, Kultur oder andere relevante Aspekte. Jetzt sehen wir eine Karte von Indien mit Völkergruppen. Jeder rote Punkt steht für ein Volk von Menschen die keinen Zugang zu der Botschaft von Jesus haben. Einer sogenannten unerreichten Völkergruppe. Wir reden hier von Millionen von Menschen die noch nie von Jesus gehört haben und keinen Christen in ihrer Nähe haben der ihnen von Jesus erzählen kann. Die meisten haben keine Chance an eine Bibel heranzukommen, wenn es überhaupt eine Bibel in ihrer Sprache gibt. Sie haben Angst, dass die hinduistischen Götter ihnen böse werden und opfern deshalb Teile ihres sowieso knappen Essens um das Wohlwollen ihrer Götter zu erlangen. Und eines Tages werden sie sich vor Gott für ihre Schuld verantworten müssen ohne jemals von Jesu rettendem Angebot gehört zu haben.
- Gottes Traum: Menschen aller Völker beten an
  - Ich verstehe die Bibel als ein Buch. Ein Buch mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. Und dieses Buch erzählt von Gottes Plan, von seinem großen Traum.
  - In Gen.12,2-3 finden wir die Einleitung
    - Ich will dich segnen und du sollst in der ganzen Welt bekannt sein. Ich will dich zum Segen für andere machen. (...) Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden. (Neues Leben)
    - In diesen zwei Versen entdecken wir Gottes Plan für uns Menschen, welcher sich wie ein roter Faden durch die Bibel durchzieht. Gott segnet uns, damit wir ein Segen sind für alle Völker dieser Erde. Auch hier sehen wir wieder es geht um Völker. Den Segen den wir empfangen darf bei uns nicht zum Stillstand kommen. Das ist wie Ein- und Ausatmen. Beides ist wichtig. Wer nur eins von beidem macht wird daran kaputt gehen. Wir brauchen Gottes Segen, aber wir dürfen uns nicht darauf ausruhen sondern müssen ihn weiterfließen lassen.
    - Denselben Gedanken finden wir in Ps.67,2-3:
      - Gott sei uns gnädig und segne uns; er lasse sein Angesicht leuchten über uns, damit man auf Erden deinen Weg erkenne, unter allen Heidenvölkern dein Heil. (schlachter 2000)
      - Gott segnet uns DAMIT alle Völker durch uns zum Heil finden.
  - Im Hauptteil können wir dann sehen wie sich diese Wahrheit, dass wir ein Segen für alle Völker sein sollen bestätigt und erfüllt. Wenn man nun unter Mission versteht, dass alle Völker gesegnet werden und sie Gottes Größe erkennen, dann waren die meisten großen Events der Bibel missionarisch.
  - Durch Josef wurden die Ägypter gesegnet. Durch den Exodus hat Gott seine Macht allen Völkern der damaligen Zeit gezeigt. Naomi war ein Segen für Ruth die Moabiterin. David wurde ein Segen für die Gibeoniter. Schon der Tempel von Salomo hatte einen Hof für die Heidenvölker. Elia und Elisa haben Menschen anderer Völkergruppen geheilt und geholfen. Daniel zeigte den Babyloniern Gottes Größe und Jona hat Niniveh, eine Stadt voller Nicht-Juden vor dem Verderben bewahrt. Und durch das gesamte NT zieht sich der Befehl zu allen Völkern zu gehen und ihnen die rettende Botschaft von Jesus zu bringen.
  - Jetzt verstehen wir auch den Missionsauftrag. Es geht nicht darum jeden einzelnen Menschen zu einem Jünger zu machen, das wäre ja auch ein unerreichbarer Auftrag. Der Missionsauftrag ist erreichbar, weil es geht darum Menschen aller Völker das Evangelium zu bringen und in den Völkern Gemeinden zu gründen die dann ihr eigenes Volk mit dem Evangelium erreichen können. Aber solange es noch 7109 unerreichte Völker gibt müssen Menschen aus anderen Ländern kommen und dort Gemeinden gründen, sonst werden die Menschen dieser unerreichten Völker NIE von Jesus hören und ohne ihn sterben!
  - Die Offenbarung ist der Schluss und wir sehen Gottes Traum, dass Menschen aus allen Völkern eines Tages vor seinem Thron stehen und ihn anbeten. Offb.7,9
  - "Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen."
  - Mission ist nicht das Ziel, sondern das Ziel ist das eines Tages Menschen aus allen Völkern und Menschen aller Sprachen Jesus anbeten.
- Auftrag gilt jedem Christen
  - Gott hat uns den Auftrag gegeben seinen Traum zu verwirklichen. Wir als seine Gemeinde tragen die Verantwortung dafür dass Menschen aller Völker das Evangelium hören. Dieser Auftrag gilt JEDEM der Jesus nachfolgt. John Piper sagt in diesem Zusammenhang: "es gibt nur drei Arten von Menschen: die hingegebenen Sender, die die hingegeben Gehen und die Ungehorsamen."
  - Es gibt keine Alternative. Jesus hat uns einen Auftrag gegeben diesen nicht zu erfüllen ist Ungehorsam.
  - Jetzt mag vlt. manch ein Bibelkenner sagen: "Ja aber Jesus sagt doch das wichtigste Gebot ist Gott und seinen Nächsten zu lieben." Was bedeutet lieben? Lieben bedeutet dass Beste für den anderen zu wollen. Wie kann man Menschen mehr lieben als sie vor einer grausamen Ewigkeit zu warnen auf die sie zugehen. Es reicht auch nicht ihnen nur Essen zu geben, aber ihnen nicht von Jesus zu erzählen. Was hilft es ihnen mit einem vollem Bauch in die Hölle zu gehen? Wie kann man Gott lieben? Wir zeigen unsere Liebe zu ihm durch Gehorsam. Wenn wir ihm gehorsam sind ist das ein Ausdruck unserer Liebe zu ihm. 1.Joh.5,3: "Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten" Wie kann ich also besser meine Liebe zu ihm zeigen als dadurch an seinem großen Traum und Auftrag mitzuarbeiten und Teil davon zu sein, dass er sich erfüllt?
  - Das bedeutet nicht dass jeder Christ aufs Missionsfeld gehen muss, aber es bedeutet, dass jeder Christ dazu beiträgt dass alle Völker das Evangelium hören. Es braucht beides: Leute die senden und Leute die gehen. Hier geht es nicht um mehr oder weniger wichtig. Hier geht es nur darum, dass wir unseren Teil dazu beitragen und dafür sorgen dass Gott überall auf der Welt in jeder Sprache und in jedem Volk angebetet wird.
    Nächste Woche soll es darum gehen. Wir werden uns anschauen wie groß die Not in der Welt von heute ist und wie wir auf einer täglichen Basis dazu beitragen können, dass der Missionsauftrag erfüllt wird.
- Auftrag hat höchste Priorität - Dringlichkeit
  - Dieser Auftrag Jesu hat allerhöchste Priorität und er sollte in unseren Leben eine hohe Priorität haben wenn wir uns Nachfolger Jesu nennen. Die Realität zeigt aber leider dass Jesu Auftrag keine große Rolle im Leben vieler Christen spielt. Die Statistiken sagen, dass die meisten Christen mehr Geld für ihre Haustiere ausgeben als für Mission. Von 100€ die der Kirche gespendet werden gehen 5€ in die Mission und nur 5 CENTS an Missionare die unter unerreichten Völkergruppen arbeiten. 90-95% aller christlichen Arbeiter arbeiten in der erreichten Welt und nicht unter denen die noch nie von Jesus gehört haben. Das wiederum bedeutet, dass in vielen unerreichten Ländern der Welt nur ein christlicher Vollzeit-Mitarbeiter auf 50.000 Menschen kommt die noch nie von Jesus gehört haben, während in der westlichen Welt 1 Mitarbeiter auf ungefähr 500 Menschen kommt die alle Zugang zu Gemeinden, anderen Christen und Bibeln haben.
  - Wir sind eine Gemeinde die schon sehr lange sehr viele Missionare unterstützt. Viele hier geben treu große Geldmengen und ich bin mir sicher Gott sieht das und freut sich darüber. Jeder der Geld an Missionare gibt ist Teil von dem was der Missionar tun kann und wird im Himmel Anteil an dem Lohn haben. Ohne diese wertvollen Menschen könnten Misionare nicht gehen. Die die geben und die die gehen sind Partner und beide gleich wichtig. Aber wir müssen uns als Gemeinde fragen hat der Missionsauftrag höchste Priorität in unserer Gemeinde? Sehen wir die unmessbare Not dieser Welt und leben wir auch dementsprechend?
  - Wir reden hier davon, dass täglich 55.000 Menschen sterben die nie von Jesus gehört haben und auf eine Ewigkeit in der Hölle zugehen.
  - Röm.1 sagt dass alle Menschen Gott durch seine Werke erkennen können. Aber wir haben alle Gott abgelehnt und werden uns dafür vor Gott verantworten müssen. Ich kann nur empfehlen Röm.1 Zuhause noch einmal zu lesen und sich Gedanken darüber zu machen was da steht. Wir haben keine Ausrede. Jeder Mensch wird sich dafür verantowrten müssen dass er Gott abgelehnt hat und (so wie ich Röm.1 verstehe) erwartet jeden Menschen ohne Jesus eine Ewigkeit ohne Gott, die Hölle. Wir reden hier von einer grausamen Ewigkeit. Wenn das unsere Herzen nicht berührt müssen wir Gott bitten unsere Herzen neu weich zu machen. Wir reden hier nicht von Zahlen sondern von den Schicksalen vieler Millionen Menschen. Als ich 2009 in Asien war hatte ich das Vorrecht Menschen aus unerreichten Völkergruppen das Evangelium zu predigen. Es war eines der größten Privilegien die ich bisher in meinem Leben hatte. Aber manchmal sitze ich im Gottesdienst und ich muss an die Dörfer denken wo ich war. Muss an die vielen vielen Menschen denken die dort noch nicht das Evangelium gehört haben und muss anfangen zu weinen. Wie sollen sie jemals unseren wunderbaren Herrn Jesus kennenlernen wenn wir nicht gehen und ihnen von ihm erzählen. So heißt es schon in Römer 10,14:
    "Wie aber sollen die Menschen zu Gott beten, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn kommen, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet? "
  - Was wäre denn wenn wir im Volk der Tharu in Nepal groß geworden wären? Wir hätten ein Leben lang versucht die Geister unserer Ahnen anzubeten und zu besänftigen. Und eines Tages hätten wir vor Jesus gestanden ohne vorbereitet zu sein. Hätten wir uns nicht gewünscht dass jemand kommt und uns die rettende Botschaft von Jesus erzählt? Wären wir nicht zornig geworden, wenn wir gehört hätten dass Tausende von Christen diese rettende Botschaft wussten aber nicht weitergegeben haben sondern für sich behalten haben.
  - Viele Christen verhalten sich wie ein Arzt der ein Gegenmittel gegen Krebs entdeckt hat, es aber nicht der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt sondern für sich behält und wir werden uns für so ein Verhalten vor Gott verantowrten müssen.
  - In Hes.33,8 spricht Gott zu seinem Volk: "Wenn ich zu einem Gottlosen sage: `Du Gottloser, du musst sterben´, und du warnst diesen Gottlosen nicht, um ihn von seinem falschen Verhalten abzubringen, dann wird er wegen seiner Sünde sterben, doch ich werde dich für seinen Tod zur Verantwortung ziehen." (Neues Leben)
  - Wir werden uns vor Gott verantworten müssen welche Priorität wir seinem Missionsauftrag in unserem Leben gegeben haben.
  - Wir machen viele gute Sachen hier in der Gemeinde. Wir versuchen die Leute hier in unserer Stadt zu erreichen. Das ist vollkommen richtig und wichtig, aber Gott hat uns Christen gerufen weltweit zu denken. Wir sind sein Plan A diese Welt zu erreichen. Es gibt keinen Plan B. Wenn wir nicht gehen und den Völkern die Botschaft bringen, dann werden sie Jesus nicht kennenlernen und in ihrer Sünde sterben und wir werden uns dafür vor Gott verantowrten müssen.
  - In Jes.49,6 sagt Jesus seinem Volk
    - Ich habe dich auch zum Licht für die Heiden(-völker) gesetzt, damit du mein Heil seist bis an das Ende der Erde (Schlachter 2000)
  - Dies ist Hauptaufgabe der Gemeinde Jesu. Wir sollen sein Heil allen Völkern predigen. Aber dieser Auftag wird bis heute von großen Teilen der Gemeinde ignoriert. Es gibt viele gute Gemeinden in der Welt die aus der Bibel lehren und zu Evangelisation ermutigen aber den Hauptgrund ihrer Existenz vernachlässigen, nämlich Gott Ehre zu bringen unter allen Völkern und dazu beizutragen dass er angebetet wird in allen Sprache der Welt. Das ist Gottes großes Ziel für diese Welt.
  - Jetzt zum Schluss werden wir ein kurzes Video anschauen, welches mich sehr berüht hat. Es enthält viele Zahlen und zeigt ganz klar wie groß die Not dieser Welt ist das Evangelium zu hören.
    Möge sich jeder von uns selbst prüfen zu welcher Gruppe er gehört. Der Gruppe der Leute die senden, der Gruppe der Leute die gehen oder der Gruppe der Ungehorsamen. Mögen wir eine Gemeinde werden die ihre Prioritäten richtig setzt und dazu beiträgt dass alle Völker dieser Welt die gute Botschaft hören und Jesus anbeten. Amen
- Schluss: "Wusstest du..."